

Jahresbericht 2025

Jahresbericht des Präsidenten

2025 war für L-drive Schweiz ein Jahr wichtiger Weichenstellungen. Mit der neuen Prüfungsordnung, der Stärkung der Qualitätssicherung, der Vorbereitung der VKU-Revision und der Reorganisation der Geschäftsstelle hat der Verband zentrale Grundlagen für die Zukunft gelegt. Gleichzeitig blieb der Fokus klar auf Verkehrssicherheit, Ausbildungsqualität und der Stärkung des Berufsstandes gerichtet.

2025 hat L-drive Schweiz wichtige Weichen gestellt. Nicht laut, nicht spektakulär im Sinne von Schlagzeilen, jedoch inhaltlich und strukturell von grosser Bedeutung für die Zukunft unseres Verbandes und des Berufsstandes. Wir haben in diesem Jahr Entscheidungen vorbereitet, begleitet und teilweise bereits umgesetzt, die weit über den Tag hinaus wirken werden. Entscheidungen, die die Qualität der Ausbildung stärken, die Rolle von L-drive Schweiz im System der Verkehrssicherheit schärfen und die Organisation unseres Verbandes zukunftsfähiger machen.

Gleichzeitig war 2025 ein Jahr, das uns einmal mehr vor Augen geführt hat, wie anspruchsvoll das Umfeld geworden ist: steigende Unfallzahlen, politische und regulatorische Reformprozesse, technologische Umbrüche in den Fahrzeugen und nicht zuletzt auch strukturelle Herausforderungen innerhalb der Branche. In diesem Spannungsfeld hat L-drive Schweiz Verantwortung übernommen – sachlich, konstruktiv und mit dem klaren Fokus auf Qualität, Sicherheit und Professionalität.

Verkehrssicherheit und Ausbildung im Fokus

Die Diskussion um die Verkehrssicherheit hat uns 2025 intensiv begleitet. Die Zahlen der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU und des Bundesamtes für Strassen ASTRA zeigen eine Entwicklung, die niemanden kalt lassen kann. Insbesondere bei jungen Lenkenden und im Motorradbereich besteht weiterhin Handlungsbedarf. Für L-drive Schweiz ist klar: Die Antwort darauf kann nicht in einfachen politischen Reflexen liegen, sondern in einer qualitativ starken, zeitgemässen Ausbildung.

Ein zentrales Thema war in diesem Zusammenhang die **Revision des Verkehrskunde-Unterrichts (VKU)** und die stärkere Integration von Fahrerassistenz- und Automatisierungssystemen in die Ausbildung und Prüfung. Seit 1. Juli 2025 sind diese Systeme prüfungsrelevant. Das ist ein konsequenter Schritt, denn moderne Fahrzeuge verändern das Fahrverhalten, die Anforderungen an die Aufmerksamkeit und die Verantwortung der Lenker:innen. L-drive Schweiz hat diesen Prozess aktiv begleitet und sich dafür eingesetzt, dass nicht nur technische Bedienung, sondern auch Systemverständnis, Risikobewusstsein und Übernahmeverantwortung Teil der Ausbildung bleiben (*vgl. auch die Berichte der Fachgruppe Kat. B (Autofahrlehrer:innen) sowie der Berufsbildungskommission*).

Mit der anstehenden Reform des VKU und der praktischen Grundschulung im Motorradbereich zeichnet sich zudem ein weiterer Paradigmenwechsel ab: Weg von reiner Stoffvermittlung, hin

zu mehr Risikokompetenz, Gefahrenwahrnehmung und verkehrspädagogischer Tiefe. Dass L-drive Schweiz hier als fachlicher Ansprechpartner ernst genommen wird, ist kein Zufall, sondern das Resultat jahrelanger inhaltlicher Arbeit.

Neue Prüfungsordnung: Ein Meilenstein für den Berufsstand

Einen der wichtigsten Meilensteine des Jahres markiert die **neuen Prüfungsordnungen für Fahrlehrer:innen**. Nach einem langen, teilweise auch konfliktreichen Prozess wurde diese 2025 definitiv in Kraft gesetzt. Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts hat den eingeschlagenen Weg im Grundsatz bestätigt und den Reformprozess rechtlich abgesichert. Einzig der separate Fahrkompetenztest als Eintrittshürde entfällt. Die Fahrkompetenz wird künftig stattdessen konsequent in die beruflichen Handlungskompetenzen integriert.

Was bedeutet das in der Praxis? Die Ausbildung wird praxisnäher, moderner und stärker auf den realen Berufsalltag ausgerichtet. Qualität wird nicht mehr punktuell, sondern systematisch überprüft. Für die Kategorien A, C und D sind die ersten Prüfungen nach neuem Reglement ab 2027 vorgesehen, für die Kategorie B ab 2028. Die Übergangsfristen geben allen Beteiligten Planungssicherheit. Und sie geben uns die Zeit, die notwendigen Wegleitungen, Module und Prozesse sauber aufzubauen.

L-drive Schweiz hat diesen Prozess nicht nur begleitet, sondern aktiv in der Trägerschaft, in der Qualitätssicherungskommission QSK und im Dialog mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI mitgestaltet. Unser Verband steht für eine zukunftsgerichtete, qualitativ anspruchsvolle Berufsbildung (vgl. auch den Bericht der Qualitätssicherungskommission QSK).

Qualitätssicherung und neue Verantwortung bei den Lehrmitteln

Ein weiterer strategisch wichtiger Schritt betrifft die **Prüfung und Genehmigung von VKU-Lehrmitteln**. Die Vereinigung der Strassenverkehrsämter (asa) hat entschieden, diese Aufgabe künftig an L-drive Schweiz zu delegieren. Damit übernimmt unser Verband eine zentrale Rolle in der Qualitätssicherung des neuen Verkehrskunde-Unterrichts (vgl. auch den Bericht der Berufsbildungskommission).

Diese Verantwortung ist Chance und Verpflichtung zugleich. Chance, weil wir damit aktiv mitbestimmen können, dass nur didaktisch und fachlich überzeugende Lehrmittel zum Einsatz kommen. Verpflichtung, weil wir diese Aufgabe transparent, professionell und im Interesse der gesamten Branche wahrnehmen müssen. 2025 wurden die konzeptionellen Grundlagen erarbeitet, Projektleitungen bestimmt und die Abstimmungen mit ASTRA, asa und BFU vorbereitet. 2026 wird hier ein intensives Umsetzungsjahr werden.

Politisches Engagement und Interessenvertretung in Bern

L-drive Schweiz hat sich 2025 auch politisch konsequent engagiert, um die Anliegen der Fahrlehrer:innen sowie die Bedeutung einer qualitativ starken Fahrausbildung auf Bundesebene zu vertreten.

Zentral war dabei die **Parlamentarische Gruppe Fahrausbildung/Fahrlehrer:innen**, die von L-drive Schweiz betreut und kontinuierlich mit fachlichen Inputs unterstützt wurde. Die Gruppe trug entscheidend dazu bei, dass politische Vorstösse zur Verbesserung der Aus- und Weiterbildung in den eidgenössischen Räten Gehör gefunden haben. Besonders hervorzuheben ist das **Postulat von Ständerat Charles Juillard (Die Mitte/JU)**, das den Bundesrat beauftragt, die einjährige Lernphase für Neulenkende kritisch zu evaluieren und transparent darzulegen, ob diese wirkungsvoll ist oder allenfalls gestrichen werden kann. Der Vorstoss fand im Ständerat parteiübergreifend Unterstützung, was die breite politische Relevanz des Themas unterstreicht.

Ein weiterer politischer Meilenstein war der **Austausch mit Bundesrat Albert Rösti am 1. Mai 2025**, zu dem L-drive Schweiz eingeladen worden war. Bundesrat Rösti, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), nahm sich Zeit für einen offenen Dialog über die aktuellen Herausforderungen der Fahrausbildung, insbesondere im Kontext der steigenden Unfallzahlen und der geplanten Reformen. Dieses Gespräch vertiefte die direkte politische Vernetzung des Verbands und half, die fachlichen Perspektiven der Fahrlehrerschaft in die laufenden Debatten einzubringen.

Organisation und Geschäftsstelle: Strukturen für die Zukunft

Auch intern war 2025 ein Jahr der Veränderung. Die **Reorganisation der Geschäftsstelle** war notwendig und überfällig. Personelle Wechsel und die zunehmende Komplexität der Aufgaben haben in den letzten Jahren gezeigt, dass wir mit den bisherigen Strukturen an Grenzen gestossen sind.

Mit der Einsetzung von Willy Wismer als neuen Leiter der Geschäftsstelle und der klaren Zielsetzung, die Organisation in den kommenden ein bis drei Jahren schrittweise zu professionalisieren und zu digitalisieren, haben wir einen wichtigen Schritt gemacht. Zentrale Stichworte sind dabei: klare Zuständigkeiten, effiziente Prozesse, eine konsolidierte Mitgliederdatenbank und eine zeitgemässe, digitale Arbeitsweise. Dies nicht nur für den Verband, sondern perspektivisch auch im Zusammenspiel mit den Sektionen.

Diese Arbeit ist nicht abgeschlossen. Aber 2025 war das Jahr, in dem wir die Weichen neu gestellt haben.

Berufsbildungsfonds, QSK und Projekte

Der Berufsbildungsfonds (BBF) und die Qualitätssicherungskommission (QSK) bleiben tragende Säulen unserer Verbandsarbeit (*vgl. auch die Berichte der Fondskommission BBF und der Qualitätssicherungskommission QSK*). 2025 war geprägt von intensiven Diskussionen über Rollen, Zuständigkeiten und strategische Prioritäten. Das ist nicht immer bequem, aber notwendig. Klar ist: Die strategische Verantwortung liegt bei der Trägerschaft, die operative Umsetzung bei den zuständigen Gremien. Dabei sind beide Seiten auf einen konstruktiven, respektvollen Dialog angewiesen.

Inhaltlich konnten dank der finanziellen Unterstützung des Berufsbildungsfonds wichtige **BBF-Projekte** vorangebracht werden:

- die Weiterführung der Arbeiten zur neuen Prüfungsordnung,
- die Integration von Fahrerassistenzsystemen in die Ausbildungshandbücher der Kat. A und B,
- das Vorprojekt zur VKU-Lehrmittelprüfung
- die Fortsetzung der Imagekampagne «L-Profis»
- sowie die Durchführung des L-drive Mobility-Forums.

Diese Projekte zeigen, dass L-drive Schweiz nicht nur verwaltet, sondern gestaltet, wobei der Berufsbildungsfonds BBF einen wichtigen Beitrag für den Berufsstand leistet.

Partnerschaften und Positionierung in der Branche

2025 war aber auch ein Jahr der **Partnerschaften**. Die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU wurde vertieft, neue Angebote für Mitglieder im Versicherungsbereich konnten aufgebaut werden, und weitere Kooperationen wurden geprüft oder vorbereitet.

Solche Partnerschaften sind kein Selbstzweck. Sie müssen den Mitgliedern einen konkreten Nutzen bringen und gleichzeitig die Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit des Verbandes wahren.

Ein spezielles Kapitel bleibt das Verhältnis zu Swissdrive. Die Fusionsgespräche wurden 2025 abgebrochen, weil zentrale Fragen – insbesondere rund um Marke und Identität – nicht konsensfähig waren. Das ist bedauerlich, aber Ehrlichkeit ist in solchen Prozessen wichtiger als ein fauler Kompromiss. Es bleibt unser Ziel, im Interesse der Fahrlehrerschaft konstruktive Formen der Zusammenarbeit zu finden.

Finanzen, Delegiertenversammlung und Verbandsleben

Die **Delegiertenversammlung 2025** in Neuenburg hat gezeigt, dass der Verband trotz anspruchsvollem Umfeld stärker wird. Jahresrechnung, Budget und Mitgliederbeiträge wurden genehmigt, die Weichen für neue Mitgliederkategorien gestellt und die strategischen Linien bestätigt. Finanziell bleibt die Lage anspruchsvoll, aber kontrollierbar. Voraussetzung ist, dass wir die Professionalisierung der Strukturen konsequent weiterführen und unsere Ressourcen gezielt einsetzen.

Das Verbandsleben lebt jedoch nicht von Zahlen und Strukturen allein, sondern von den Menschen, die sich engagieren: in den Sektionen, in den Fachgruppen, in den Kommissionen und im Vorstand. Dieses Engagement ist keine Selbstverständlichkeit und es verdient Anerkennung.

Dank und Ausblick

Mein Dank gilt deshalb allen, die 2025 zum Gelingen dieses anspruchsvollen Jahres beigetragen haben: den Mitgliedern des Vorstandes, den Kommissionen, der Geschäftsstelle, den Sektionsverantwortlichen, unseren Partnern und nicht zuletzt natürlich den Mitgliedern. Als

Fahrlehrer:innen sind sie tagtäglich auf der Strasse und im Unterricht. Sie übernehmen damit Verantwortung für die Verkehrssicherheit.

2026 wird kein ruhigeres Jahr. Die Umsetzung der neuen Prüfungsordnung, die Einführung der VKU-Lehrmittelprüfung, die weitere Reorganisation der Geschäftsstelle und die strategische Positionierung unseres Verbandes werden uns weiter fordern. Aber wir haben 2025 gezeigt, dass L-drive Schweiz bereit ist, Verantwortung zu übernehmen, Veränderungen aktiv zu gestalten und die Qualität unseres Berufsstandes ins Zentrum zu stellen.

Das ist unser Auftrag. Und daran werden wir weiterarbeiten.

L-drive Schweiz | Suisse | Svizzera

Dr. Michael Gehrken,
Präsident